

starben.<sup>1</sup> Im September des folgenden Jahres (1553) trat die Krankheit in Freiberg nochmals auf, doch meist in den Vorstädten, namentlich auf der Neuen Sorge, und raffte bis Ausgang des Jahres abermals 700 Personen dahin.<sup>2</sup>

Drei Jahre später kam Marienberg an die Reihe, wo binnen wenig Wochen 600 Pestleichen hinausgetragen wurden, während im Uebrigen das Gebirge von der Seuche verschont blieb.<sup>3</sup>

Aber wenige Jahre später durchzog die Pest in den Jahren 1563—1568 allmählig das ganze Land und nur wenig Städte blieben davon unberührt. Im Spätherbste des Jahres 1563 kam die Seuche aus Böhmen nach Dresden, Wilsdruf, Chemnitz und Schneeberg, wo sie indeß nicht sehr heftig auftrat.<sup>4</sup> Als Merkmale findet man angegeben: „Wenn Einen ein Fieber mit Kälte und Hitze anstößt; wenn man einen kurzen Athem und Hauptweh bekommt, keine Lust zum Essen, aber Neigung zum Erbrechen und ungewöhnliche Neigung zum Schlafen empfindet; ganz besonders aber wenn sich Venen und Geschwüre am Leibe erzeugen.“ — 1564 brach die Pest im August in Freiberg aus und griff anfangs so rapid um sich, daß es schien, es werde kein Haus unangesteckt bleiben, und sich in der Stadt Angst und Schrecken verbreitete. Es starben auch in der That bis auf Trium regum (6. Januar) des folgenden Jahres 1325 Personen;<sup>5</sup> viele Andre aber, die plötzlich auf's Krankenlager geworfen worden, kamen glücklich davon. Während Manche behaupteten, die Infection sei der Stadt durch einen Pfeifer zugetragen worden, suchten Andere den Grund der Krankheit in dem Umstande, daß man kurz zuvor das Wasser der Münzbach der Stadt entnommen und auf die Kunstgezeuge des Thurmhofs geleitet, aber unterlassen hatte, das Flußbett vom Schlamme gehörig zu reinigen, wodurch in der Sächsstadt ein sehr übler Geruch verbreitet worden war. Um die „Unnade“ des Himmels von sich abzuwenden, communicirten am 20. August, als dem 12. Trinitatissonntage, in den Freiburger Kirchen nicht weniger als 2600 Personen.<sup>6</sup>

In den Jahren 1565—1567 wurde bald die, bald jene Stadt von der Seuche heimgesucht,<sup>7</sup> so namentlich Annaberg<sup>8</sup> und Buchholz,<sup>9</sup> Zschopau<sup>10</sup> und Mittweida.<sup>11</sup> In Zschopau starben

1) Faust, S. 64. Klemm: Sammler II, 407. Molleris Annales ad a. 1552. Bahn: Historische Nachrichten von Frankenberg. 1755, S. 284. Melzer, S. 1003. — 2) Molleris Annales. — 3) Hering I, 273. — 4) Klemm: Sammler II, 408. Melzer, S. 1277. — 5) Getauft wurden in Freiberg (mit Ausnahme der Parochie St. Johannis) im gedachten Jahre 617 Kinder (das Jahr vorher 337, ein Jahr später [1565] 522). Die Todtenbücher dieser Jahre fehlen. — 6) Molleris Annales. — 7) Knauth: Altzelle. VII, 107. — 8) Arnold: Chron. Annaberg. S. 198. — 9) Desfeld: Beschreibung einiger merkwürdigen Städte im Erzgebirge. II, 1777, S. 49. — 10) Simon: Nachricht von der Bergstadt Zschopau. 1821, S. 241. — 11) Kressschmar: Nachr. über Mittweida. I. 1841, S. 390.